

Sprachlicher Ausdruck des Feminismus im Politischen Diskurs (am Beispiel der Interviews von Frauen- Politikerinnen Deutschlands)¹

Im Beitrag wird die Weiblichkeit im politischen Diskurs erforscht. Genre des Interviews wird beschrieben, der Begriff der Weiblichkeit, lexikalische Marker der Weiblichkeit in den politischen Interviews von Frauenpolitikerinnen Deutschlands sind hervorgehoben. Eine der häufigsten Formen der politischen Kommunikation wird zum Interview. Frauenpolitikerinnen nehmen weltweit führende Positionen ein, so dass es uns interessiert und relevant erscheint, den sprachlichen Ausdruck des Feminismus am Beispiel von Interviews von Politikerinnen in Deutschland zu betrachten. Die Analyse der Interviews von Frauenpolitikerinnen Deutschlands sind im Artikel dargestellt. Das Ziel des Artikels ist Marker der Weiblichkeit auf lexikalischer Ebene zu identifizieren.

Schlüsselwörter: politischer Diskurs, weiblicher politischer Diskurs, die Weiblichkeit, politische Kommunikation, Feminismus, politische Interviews.

Linguistic Expression of Feminism in the Political Discourse on the Example of Interviews of Women Politicians of Germany

The article discusses femininity in the political discourse. There is defined the concept of speech genre of interview, the concept of femininity, lexical markers of femininity in the political interviews of women politicians of Germany are highlighted. One of the most common forms of political communication becomes an interview. Women-politicians occupy leading positions on the world political arena, so it seems us interesting and relevant to consider the linguistic expression of feminism on the example of interviews of women politicians of Germany. The analysis of the interviews of women politicians of Germany with the aim of identifying markers of femininity at the lexical level is appears at the article.

Keywords: political discourse, feminine political discourse, femininity, political communication, feminism, political interviews.

Author: Natalia Sineokaja, National Research University High School of Economics, Sojusa Petschatnikow Straße, 16, 190121, Sankt Petersburg, Russia, e-mail: natalya-sineokaya@yandex.ru

1. Problemstellung

Änderungen in der modernen Gesellschaft diktieren neue Bedingungen der kommunikativen Interaktion im politischen Diskurs, wo seine gleichberechtigte Mitglieder sowohl Männer als auch Frauen sind. Die früher geschlossene für

¹Статья публикуется при поддержке Гранта РГНФ 16–34–00014а1 «Коммуникативное взаимодействие в современном медийном пространстве как способ конструирования имиджа» („Der Artikel wird mit der Unterstützung vom Zuschuss RGNF 16–34–00014a1 „Kommunikative Interaktion in der modernen Medienlandschaft als eine Möglichkeit der Konstruktion des Images“ veröffentlicht“).

die Frauen Sphäre der großen Politik verlangt von Ihnen mehr Entschlossenheit und Zielstrebigkeit als von den Männern. Schrittweise beginnt das Verhalten der Frauen-Führer der männlichen Manier des Verhaltens zu entsprechen. Allerdings wird es von einigen Forschern bemerkt, dass eine gewisse Tendenz zur Lockerung der weiblichen Stil der politischen Führung in letzter Zeit offensichtlich ist, weil eine Frau leichter in die Politik eintritt (Strelkowa 2006:76). Diese Tatsache wird durch die führenden Positionen der Frauen-Politikerinnen im modernen Europa bestätigt: England (T. May), Deutschland (A. Merkel), in Dänemark (T. Schmidt), Irland (M. Mackális), Litauen (D. Gribauskeite), Norwegen (E. Solberg), Finland (T. Halonen); in Nord- und Südamerika: Argentinien (K. F. De Kirschner), Brasilien (D. Rousseff), USA (H. Clinton), Kanada (K. Campbell), Chile (M. Bachelet), sowie in Indien (P. Patil), in Korea (Pak Kyu-He); in Liberia (E. Johnson-Serlif), Russland (W. Matwijenko, E. Nabiullina) und vielen anderen Ländern. Dabei ist gerade die Politik in Deutschland zeigt deutlich die Vielfalt der politischen Ansichten bei den Frauen-Ranglisten (CDU – Merkel, U. von der Leyen, J. Klöckner; die Linke – S. Wagenknecht, J. Wissler, K. Kipping, C. Lay; SPD – J. Seifert, A. Nahles, M. Schwesig; Alternative für Deutschland – M. Merz, F. Petry, B. Storch). Man muss bemerken, dass weiblicher politischer Diskurs in Deutschland den langen, fortschreitenden Prozess des eigenen Werdens hat, wo die Frauenbewegung in der ganzen Welt erhebliche Auswirkungen auf den Prozess der Einbeziehung von Frauen in die Politik hat.

Unter sprachlicher Genre versteht man „relativ stabile Arten von Aussagen, produziert von verschiedenen Einsatzbereichen der Sprache“ (Bachtin 1996:160). Nach den Typen von kommunikativen Anlagen, nach der Methode der Teilnahme von Partnern in der Kommunikation, Charakter der Replik, nach dem Verhältnis der dialogischen und monologischen Rede unterscheidet man folgende Genres: Unterhaltung, Gespräch, Erzählung, Geschichte, Angebot, Anerkennung, Bitte, Streit, Bemerkung, Rat, Brief, Notiz, Nachricht an Pager, Tagebuch (Arutjunowa 1992, Bachtin 1996, Tschudinov 1997, Schaygal 2010, Schmeljow 2010, Dürscheid 2017, Fischer 2009, Günthner 1995).

Eine der häufigsten Formen der politischen Kommunikation wird mündliche, öffentliche Rede und, in erster Linie, ein Interview. Die Auftritte der Politiker mit der Sprache und Ihre Teilnahme am Interview meinen solchen Kanal der Verbindung wie mündliche Art der sprachlichen Tätigkeit. Die Besonderheit der mündlichen Rede ist Irreversibilität der mündlichen Art der sprachlichen Aktivität und persönliches «intimes» Kontakt der Teilnehmer des sprachlichen Ereignisses. Genau zu solchem Genre öffentlicher Rede wie Interview greifen Frauen-Politikerinnen am häufigsten.

Ziel dieses Beitrags ist die Analyse von Interview-Texten der Frauen-Politikerinnen und die Errichtung der sprachlichen Marker von Feminismus auf dem Material der politischen Interviews.

2. Material und Methoden der Forschung

Als Material dienten die Texte des Interviews der Frauen-Politikerinnen Deutschlands: A. Merkel (CDU), U. von der Leyen (CDU), K. Kipping (die Linke), S. Wagenknecht (die Linke), A. Nahles (SPD), B. Storch (AfD), F. Petry (AfD), die sich im Internet-Raum befinden. Wir haben insgesamt 678 Beispiele gewählt, die die wichtigsten sprachlichen Marker in Bezug auf Demonstration des Feminismus veranschaulichen. Wir haben zwei Frauen-Politikerinnen von den Parteien CDU, die Linke, AfD und eine Frau-Politiker der Partei SPD ausgewählt. Die von uns ausgewählten Frauen-Politikerinnen sind die Führer der modernen politischen Parteien in Deutschland. Jede politische Partei hat Ihre Website (<https://www.cdu.de>, www.alternativefuer.de, www.die-linke.de, www.spd.de), auf dem die politische Reden und Interviews aller Politiker frei zugänglich sind. Jede Frau-Politiker hat auch die offizielle persönliche Seite, auf der es die Texte ihrer politischen Reden und Interviews gibt. Die Texte der sieben Interviews, die für die Analyse aufgenommen wurden, umfassen die Zeitperiode von 2015 bis 2017. Pro Einheit der Studie nehmen wir eine Aussage.

Man muss bemerken, dass die deutschen Frauen-Politikerinnen zu zwei verschiedenen Altersgruppen oder Generationen gehören. Nach der Theorie der Generationen von W. Strauss und N. Howe gehören zu den Vertretern einer Generation die Vertreter mit dem Altersunterschied nicht mehr als 10–12 Jahre (Strauss/Howe 1997:3). Auf der Grundlage dieser Aussage haben wir zwei Gruppen von Frauen-Politikerinnen identifiziert.

Die Vertreter der Gruppe der gleichen Generation sind Angela Merkel (1954 geboren) – seit 2005 Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland; die erste Frau auf dem Posten der Bundeskanzlerin in der Geschichte Deutschlands; Ursula von der Leyen (1958 geboren) – seit 2013 Verteidigungsminister; die erste Frau auf dem Posten des Ministers der Verteidigung Deutschlands. Merkel und von der Leyen gehören zu einer politischen Partei: CDU.

Die Gruppe einer anderen Generation von Frauen in der Politik bilden Frauen, die in den späten 60–70-er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts geboren sind, die mit dem Aufstieg der Frauenbewegung in Deutschland markiert sind. Die Gruppe dieser Generation stellen vor: Sahra Wagenknecht (1969 geboren) – seit 2011 stellvertretende Vorsitzende der Partei Die Linke, Bundestagsabgeordnete. Ein anderer Vertreter der gleichen Partei ist Katja Kipping (1978 geboren) – seit 2005 Mitglied des Bundestages. Andrea Maria Nahles (1970 geboren) ist eine deutsche Politikerin. Während ihres Studiums war sie Mitarbeiterin eines Bundestagsabgeordneten. Seit 2003 ist sie Mitglied des Präsidiums der Sozialdemokratischen Partei (SPD); seit 2013 Arbeits- und Sozialministerin Deutschlands.

Vertreter der Partei Alternative für Deutschland (AfD) sind Beatrix von Storch (1971 geboren) – der Vize-Vorsitzende der Partei Alternative für Deutschland; seit 2014 Mitglied des europäischen Parlaments von Deutschland, Mitglied der Europäischen christlichen politischen Bewegung; Frauke Petry (1975 geboren) – seit 2013 der Führer der Partei Alternative für Deutschland.

In der Studie werden Methode der kontextbedingten Analyse und semantisch-stilistische Analyse verwendet. Die Kombination von diesen Methoden hilft die aktuelle Bedeutung der Aussagen zu identifizieren, und ihre stilistische Funktionen im politischen Diskurs festzustellen. Für die Gültigkeit der Ergebnisse wurde auch die Methode der quantitativen Auszählung verwendet.

3. Forschungsergebnisse

Das Interview als Genre im politischen Diskurs ist sehr beliebt. Das Genre des Interviews bedeutet das Gespräch in Frage-Antwort-Form, die es ermöglicht, detailliert Auswahl von geeigneten Strategien und Taktiken zu verfolgen. Das Interview zeichnet sich durch die Orientierung auf den Gesprächspartner und die Installation auf eine positive Selbstdarstellung (Karakulowa 2016:41). In der Kommunikation äußern sich Persönlichkeitsmerkmale der Teilnehmer des Gesprächs, ihre innere Welt, moralische Haltungen. Wichtig ist Geschlechtsidentität der Befragten (Lukina 2003: Online-Quelle). Es gibt die Besonderheiten in den politischen Interviews der Frauen-Politikerinnen und Männer-Politiker. Die Frau-Politikerin benimmt sich harter auf der politischen Arena. Andererseits gibt es geschlechtsspezifische Merkmale, die auf den Feminismus weisen.

Unter **Weiblichkeit** verstehen wir die Gesamtheit der persönlichen Eigenschaften, die der Weiblichkeit entsprechen: Weichheit, Fürsorge, Zärtlichkeit, Schwäche, Verletzlichkeit, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft, etc. (das Große soziologische Bedeutungswörterbuch 1999:208). Die oben dargestellten persönlichen Eigenschaften spiegeln sich in den Interviews der Frauen-Politikerinnen auf der sprachlichen Ebene.

Während der Analyse der Interviews wurden von uns Marker der Weiblichkeit **auf der sprachlichen Ebene** in allen analysierten Interviews entlarvt: der Gebrauch der Lexik mit Semantik der Wahrnehmung der Realität auf der Ebene der Gefühle und Empfindungen, die Verwendung von Interjektionen, Partikeln und Modalwörtern, des semantischen Feldes „Familie“, Verneigungen *nicht, kein*, Doppelkonjunktionen *nicht ... sondern ...*, Personalpronomen *ich, mein(e), mir, mich*.

Frauen-Politikerinnen benutzen den Wortschatz mit Semantik der Wahrnehmung der Realität auf der Ebene der Gefühle und Empfindungen (*Verben sich fühlen, sich freuen, beneiden, traurig sein*), und das weist auf ihre Neigung, Gefühle direkt auszudrücken, ohne sie zu schüchtern (Bagusa/Tscherkun 2013:6). So im folgenden Beispiel zeigt Nahles dem Journalisten ihre Gefühle zur Tochter, ihre Erlebnisse:

- (1) **Journalist:** *Haben Sie schon mal daran gedacht, alles hinzuschmeißen?*
Nahles: *Nein, das ist mir noch nicht passiert. Aber ich bin schon manchmal traurig, dass ich meine Tochter so lange nicht sehe.*

In der Rede der Frauen gibt es häufig Interjektionen, die die Pausen ausfüllen (*ja, nun, Gott sei dank, oh, ah*), mit denen die Politiker die Aufmerksamkeit der Gesprächspartner zu den einzelnen, wichtigsten Punkten des Gesprächs erregen:

- (2) **Journalist:** *Sie hatten auch schon mal einen schweren Unfall. Wie ist das passiert?*

Nahles: (...) *Ich bin mit 50, 60 Stundenkilometern unangeschnallt gegen einen Baum geschleudert und habe mich sehr schwer verletzt. Davon habe ich immer noch die Narbe auf der Stirn. Gott sei dank ist meinem Beifahrer, einem Freund, nichts passiert.*

Die Rede der Frauen-Politikerinnen enthält Partikel mit modaler und emotionaler Bedeutung (*schon, nur, doch, mal, aber, gar*), Partikel der Verstärkung (*ja, zu, gar, ganz, aber, doch, auch*), verstärkend – fragende Partikel (*denn, nicht, also*), die einschränkenden Partikel (*nur, aber, noch, fast, beinahe*), die die Aussage, Behauptung emotional verstärken; modale Wörter mit bejahender Bedeutung (*bestimmt, zweifellos, natürlich, sicher*), modale Worte der Verstärkung (*tatsächlich, selbstverständlich, unbedingt, zweifellos*), um den ausgesprochenen Gedanke zu betonen; Modalwörter der Bewertung für den Ausdruck der subjektiven Einschätzung von Aussagen (*hoffentlich, lieber, leider*); Modalwörter für den Ausdruck der Vermutung (*vermutlich, möglicherweise, vielleicht, wahrscheinlich, wohl*), die die Stufe der Glaubwürdigkeit oder Zweifel äußern; zusammenfassende Modalwörter (*eigentlich, jedenfalls, übrigens, überhaupt, allerdings*) zur Präzisierung der Aussagen, Adverbien der Verstärkung (*sehr, höchst, ganz, genug, ziemlich, etwas*). Solche Interjektionen und Partikel sprechen über die Emotionalität des Sprechers und machen die Rede lebendiger, helfen auch, mit Sicherheit Ihre Meinung zu äußern, den Schwerpunkt auf etwas besonderes hervorzuheben, die wichtige Idee oder Vermutung, Unsicherheit zu äußern. Oft verwenden die Politiker in einem Interview für die Mitigation Partikel *doch, mal, nur, etwa, vielleicht, dann, wohl*.

So benutzt Merkel für die Verstärkung des Vertrauens in dem ausgesprochenen Gedanken Worte, die ihr helfen, sich sicher zu fühlen:

- (3) **BUNTE:** *Wenn man Sie hier in Ihrem Büro im Kanzleramt besucht, scheint die normale Welt draußen ganz weit weg zu sein ...*

Merkel: *In meinem Büro kann ich mich sehr gut konzentrieren, aber natürlich bin ich auch ständig unterwegs: Ich treffe bei unterschiedlichsten Terminen Menschen in ganz Deutschland, ich bin in meinem Wahlkreis, im Parlament – und ich habe natürlich auch ein Privatleben.*

Wagenknecht nennt offen Berlin als *anderen Pflaster*, sagt mit Sicherheit, dass die Partei die Linke in Berlin die Stimmen in Stadtbezirken, im städtischen akademischen Umfeld zusammenstellte:

- (4) **ZEIT ONLINE:** *Warum war die Linke in Berlin erfolgreicher als in Mecklenburg-Vorpommern oder Sachsen-Anhalt?*

Wagenknecht: *Der Wahlkampf in Berlin war fantasievoll und eben nicht dröge staatstragend und er hat soziale Themen in den Vordergrund gestellt. Man muss allerdings ehrlicherweise dazu sagen, dass Berlin auch ein anderes Pflaster ist. Auch in Berlin hat die Linke nicht in erster Linie bei Arbeitern, prekär Beschäftigten oder Arbeitslosen zugelegt, sondern in den Innenstadtbezirken, in den urbanen akademischen Milieus.*

Frauen betonen oft auf ihre Weiblichkeit, erwähnen in den Interviews ihre Familie, Kinder, ihren Mann, und verwenden solche Worte wie *Mutter, Frau, meine Familie, meine Kinder* (semantisches Feld der Familie). Im folgenden Beispiel spricht Nahles über ihre Familie, Tochter, für die sie sich aufregt, weil sie oft unterwegs wegen der Besonderheit ihrer Arbeit ist:

- (5) **Journalist:** *Pendelt Ihr Kind manchmal mit nach Berlin?*

Nahles: *Mein Kind, meine Familie kommen ganz selten nach Berlin. Das haben die schon mal gemacht, wenn ich gar nicht nach Hause konnte übers Wochenende. Aber das ist selten. Ich möchte den Stress, den ich habe, nicht auf meine Tochter übertragen (...).*

Die Verwendung der Verneigungen *nicht, kein*, Doppelkonjunktion *nicht ... sondern* hilft, den Fokus auf ein bestimmtes Thema zu machen. Sie dienen als Konjunktion der Verstärkung. In dem Interview unterstreicht S. Wagenknecht mit einem negativen Partikel *nicht* die Tatsache, dass die Wähler der NPG keine potenzielle Wähler für AfD sind:

- (7) **ZEIT ONLINE:** *Hat Ihre Partei bisher die richtigen Schlussfolgerungen aus dem Erstarken der AfD gezogen?*

Wagenknecht: *[...] Klar gibt es da auch ehemalige NPD-Wähler, die ganz sicher nicht unser Potenzial sind.*

Die Verneigung hilft Wagenknecht mit Sicherheit zu sagen, dass AfD keine Partei von Protesten ist.

Die Ergebnisse unserer Analyse der Interviews der Frauen-Politikerinnen in Deutschland fassen wir in der Tabelle 1 zusammen.

Die von uns durchgeführte Analyse der Texte zeigte, dass Frauen-Politikerinnen am häufigsten Partikel, Modalwörter, Adverbien der Verstärkung, Personalpronomen *ich, mein(e), mir, mich* verwendeten.

Nahles füllt ihre Rede am öftesten mit Interjektionen. Merkel und von der Leyen greifen auf die Nutzung der zusammenfassenden Modalwörter und Adverbien der Verstärkung für Präzisierung der Aussagen. Nahles und Wagenknecht versuchen mit Hilfe von

Verneigungen und negativer Doppelkonjunktion *nicht nur ... sondern auch*, besonders interessante Momente zu betonen. In den Interviews von Nahles orientiert sie sich auf ihre Familie, ihren Mann und ihrer Tochter, deshalb benutzt sie in ihrer Rede oft Personalpronomen *ich, mein(e), mir, mich*, sowie Lexik des lexikalisch-semantischen Feldes der Familie (*Familie, Kinder, Tochter, Haus*).

4. Schlussfolgerungen

Weiblicher politischer Diskurs hat spezifische Eigenschaften. Die Analyse der politischen Interviews der Frauen-Politikerinnen ermöglichen uns, lexikalische Marker zu bestimmen, die zur weiblichen Rede gehören und die das weibliche sprachliche Verhalten vom männlichen unterscheiden.

So in einem Interview wird Gendermarkierung auf der lexikalischen Ebene beobachtet. Die von uns durchgeführte Analyse der Texte der politischen Interviews von Frauen-Politikerinnen bestätigt die Tatsache, dass die Frauen-Politikerinnen wirklich die ausgewählten Marker der Weiblichkeit auf der lexikalischen Ebene verwenden. Trotz der Tatsache, dass die Politik von den Frauen das männliche Verhalten verlangt, verwenden sie doch die Marker der Weiblichkeit.

Die Analyse der lexikalischen Marker von Weiblichkeit am Beispiel von Texten der politischen Interviews zeigte, dass die Frauen-Politikerinnen Deutschlands die untersuchten Marker der Weiblichkeit durch folgende Marker verwirklichen:

- der Gebrauch der Lexik mit Semantik der Wahrnehmung der Realität auf der Ebene der Gefühle und Empfindungen, was auf die Neigung der Frauen weist, direkt ihre Gefühle auszudrücken;
- der Gebrauch der Interjektionen, die die Emotionalität der Frauen zeigen;
- Gebrauch der Partikel und Modalwörter, die die Emotionalität des Sprechers veranschaulichen und die Rede lebendiger machen;
- die Verwendung vom semantischen Feld der Familie, typisch für die Frauen wie für die Hüter des Herdes;
- die Nutzung von Verneigungen *nicht, kein*, Doppelkonjunktion *nicht ... sondern*, die dem Sprecher helfen, den Fokus auf einen bestimmten Gedanken zu machen, aber das mit der Mitigation zu machen;
- die Verwendung der Personalpronomen *ich, mein(e), mir, mich*, was auf die Orientierung der Frauen auf das Private hinweist.

Am häufigsten verwenden die Frauen-Politikerinnen die sprachlichen Marker der Weiblichkeit: Partikel, Modalwörter, Adverbien der Verstärkung, Personalpronomen *ich, mein(e), mir, mich*.

Tab. 1. Die Verwendung der sprachlichen Marker des Feminismus im politischen Diskurs der Frauen-Politikerinnen Deutschlands (%)

	Lexik mit Semantik der Wahrnehmung der Realität auf der Ebene der Gefühle und Empfindungen	Interjektionen	Partikel, Modalwörter, Adverbien der Verstärkung	Semantisches Feld der Familie	Verneinungen, Doppelkonjunktion	Pronomina <i>ich, mein(e), mir, mich</i>
Merkel A.	3.4	2.2	47	–	2.2	18
Kipping K.	2.3	14	32	–	11.4	20.4
Nahles A.	2.6	8.5	30	9	5	44.7
Wagenknecht S.	4.8	1.2	49	–	14.3	9.5
Petry F.	–	–	43	3.4	12	17.2
Storch B.	–	4.2	38	8.5	4	17
von d. Leyen U	0.6	2.4	33	1.2	4.8	27

Literaturverzeichnis

- ARUTJUNOWA, Nina D. „Genres der Kommunikation“. *Der Menschliche Faktor in der Sprache. Kommunikation, Modalität, Däiksis, Wissenschaft*, 1992: 52–56. Print.
- BAGUSA, Viktoria M. und CHERKUN Elena J. „Geschlechtsneutral Interview (auf dem Material der deutschen Sprache“. *Probleme der Allgemeinen Sprachwissenschaft und der kognitiven Linguistik* 2013: 5–9. Print.
- BACHTIN, Michail M. „Das Problem der sprachlichen Gattungen“. *Deutsche Wörterbücher T. 5*. Hrsg. Michail M. Bachtin. Moskau: Russkie Slowari, 1996, 159–206. Print.
- CHUDINOV, Anatolij P. „Über die Klassifizierung der rhetorischen Genres“. *Funktionierung der Sprache in verschiedenen sprachlichen Genres*, 2013: 12–20. Print.
- GÜNTNER, Susanne. „Gattungen in der sozialen Praxis. Die Analyse kommunikativer Gattungen als Textsorten mündlicher Kommunikation“. *Deutsche Sprache* 25/1 (1995): 193–218. Print.
- HOWE, Neil und William STRAUSS. *The Fourth Turning: What the Cycles of History Tell Us About America's Next Rendezvous with Destiny*. New York: Broadway Books, 1997. Print.
- JERI, David und Julia JARY. *Großes einsprachiges soziologisches Wörterbuch*. Band 2. Harper Collins Publishers, 1992. Print.
- KARAKULOWA, Saltanat S. *Mitigative Strategien und Taktiken in den politischen Interviews mit deutschen Politikern*. Wissenschaftliche Arbeit. Wolgograd, 2017. Print.
- LUKINA, Maria. *Technologie des Interviews. Lehrbuch für Gymnasien*. Moskau: Aspekt Press, 2003. Print.
- STRELKOWA, Olga A. *Die Besonderheiten des modernen weiblichen politischen Diskurs (Am Beispiel der sprachlichen Porträts der Frauen-Politikerinnen)*. Wissenschaftliche Arbeit. Kursk, 2006. Print.

Internetseitenverzeichnis

- SCHÄIGAL, Elena I. *Genre der Raum des politischen Diskurses*. 2000. http://www.filologija.vukhf.lt/5-10/doc/1.2%20Sheigal%20RED_VM.doc. 20.9.2017.
- SCHMELJOWA, Tatjana V. *Genristik? Genologie?*. 2010. http://www.library.krasu.ru/ft/ft/_articles/0114396.pdf. 20.9.2017.
- DÜRSCHIED, Christa. „Medien, Kommunikationsformen, kommunikative Gattungen“. *Linguistik online* 22 (01) (2005), <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/752/1283>. 20.10.2017.
- FISCHER, Christin. *Texte, Gattungen, Textsorten und ihre Verwendung in Lesebüchern*. 2009. http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2010/7732/pdf/FischerChristian_2010_01_11.pdf. 20.10.2017.